

FONO-KRITIK / FONO-PRISMA

Wenn schon Oper – dann mit Domingo! Dies scheint eine Art Devise für das „Millionenpublikum“ zu sein. Durch seine TV-Auftritte hat sich der Sänger eine Anhängerschaft in jenen Kreisen erworben, die ansonsten für klassische Musik nicht ansprechbar sind. Dies alles erklärt den geradezu unglaublich hohen „Ausstoß“ von Domingo-Aufnahmen. Eine Popularität dieses Grades kommt nicht unverdient. Für Domingo begeistert sich nicht nur das vielgenannte „Lieschen Müller“, auch der anspruchsvolle Musikfreund wird mit seinen Leistungen einverstanden sein. Ein Sänger mit Intelligenz, Musikalität, mit gutem Vortrag, angenehmer, männlicher Stim-

me. Ein Tenor „comme il faut“. Allerdings auch ein etwas einförmiger Sänger. Man hat sich jetzt schon an jenen Domingo-Stil gewöhnt, der im Grunde für alles paßt, meistens sogar sehr gut paßt. Dieses Niveau wird nur selten unterboten – in manchen Aufnahmen klingt die Stimme etwas angestrengt oder erschöpft – nie aber wird es überschritten. Die Vielfältigkeit, die der (hervorragende) Bühnendarsteller Domingo so oft an den Tag legt, hat in seinen Tonaufnahmen keine Parallele. Alles ziemlich gleich. Der Anspruch Rossinis „wer eine meiner Opern kennt, kennt alle“, kann in übertragenem Sinn auf die Domingo-Aufnahmen angewandt werden. Be-

merkenswert, daß sich in den letzten zehn, zwölf Jahren nichts Wesentliches an dieser Stimme geändert hat. Ein Sänger von seltener Konstanz. Sein Platz in der ersten Reihe ist berechtigt. Daß er viel, aber nicht alles kann, wird ihm niemand verübeln. So sind die Schlager-Aufnahmen („Tangos“, „Perhaps love“, „Adoro“) nichts Besonderes. Wahrscheinlich gute Verkaufsartikel, künstlerisch besitzen sie keinen Wert. Unter den Operntiteln ist das Doppelalbum mit dem phantastischen Titel „Bravissimo, Domingo“ (aus diversen Gesamtaufnahmen zusammengestellt) empfehlenswert.

Clemens Höslinger

Da sich aus Platzgründen innerhalb unseres Rezensionsteils neben den Platten des deutschen Markts nur ein kleiner Teil wichtiger ausländischer Aufnahmen einer detaillierten Kritik unterziehen läßt, stellen wir Ihnen an dieser Stelle aus der Fülle des internationalen Schallplattenmarkts herausragende Produktionen vor. Die Einordnung einer Veröffentlichung in die Rubrik „Fono-Prisma“ hat bereits als eine grundsätzliche Empfehlung zu gelten, da jede der angeführten Platten genauestens durchgehört wurde. Um eine Kurzbewertung des Produkts zu ermöglichen, beziehen wir die graphischen Zeichen der Fono-Kritik auch hier ein.

Von Knut Franke

Bezugsquelle:
ASD-Köln
(über den Fachhandel)

- ★ **Beethoven**, Diabelli-Variationen op. 120, Bagatellen op. 33, 119, 126, Fantasie op. 77, Rondo op. 51 Nr. 1 und Rondo A-Dur WoO 49, Menuett Es-Dur, Für Elise, Die Wut über den verlorenen Groschen op. 129; Artur Schnabel (Klavier), 1932–1938 aufgenommen; EMI 153-43225/7 (3 M 30)
- ★ **Fibich**, Quintett op. 42 D-Dur für Violine, Klarinette, Horn, Cello und Klavier, Trio f-Moll o. op. für Violine, Cello und Klavier; Karel Dlouhý (Klarinette), Zdeněk Tysler (Horn), Fibich-Trio: Jan Krejčí (Violine), Jan Niederle (Violoncello), Jan Vrana (Klavier); Supraphon 1111617 (1 S 30)
- ★ **Gade**, Sinfonie Nr. 8 h-Moll op. 47, Forårs – Fantasie op. 23; Danmarks Radio Symfoniorkester, John Frandsen; EMI 063-39372 (1 S 30)
- ★ **Tallis**, The Lamentations of Jeremiah, Messe Puer natus est nobis, 2 Motetten; Anthem If ye love me; Choir of King's College, Cambridge, Philip Ledger; EMI ASD 4285 (1 S 30) Digital

Anthologien:

- ★ **The Art of Dennis Brain** (Aufnahmen von 1943 bis 1956), Mozart, Hornkonzerte Nr. 4 KV 495, Nr. 2 KV 417, Richard Strauss, Hornkon-

zert Es-Dur op. 11, Beethoven, Hornsonate op. 17, Richard Strauss, Hornkonzert Nr. 2 Es-Dur Berkeley, Trio für Violine, Horn und Klavier Hindemith, Hornkonzert; ferner Werke von Mendelssohn, Mozart (KV 522 + 270), Ibert, Dukas, Leopold Mozart; Dirigenten: Malcolm Sargent, Alceo Galliera, Walter Süsskind, Wolfgang Sawallisch, Paul Kletzki, Guido Cantelli, Paul Hindemith, Norman del Mar, Pianisten: Denis Matthews, Colin Horsley, verschiedene weitere Kammermusikpartner; EMI RLS 7701 (3 M 30)

- ★ **Eliot Fisk** (Gitarre) spielt Werke von Scarlatti, Martin, Ponce, Raffman, Paganini (Die Stücke von Domenico Scarlatti – Sonaten K. 27, 164, 96 – und Paganini – Capricen Nr. 9, 7, 13, 21 – sind Transkriptio-

Die wichtigsten Aufnahmen, die der früh verstorbene englische Hornist Dennis Brain für HMV einspielte, wurden jetzt wiederveröffentlicht



- nen von Eliot Fisk); G & L 8201 (1 S 30)
- ★ **Paul Meisen** (Flöte) spielt Werke von J.S. Bach (Sonate BWV 1013) und C.Ph.E. Bach (Sonate Wq 132); MD + G 1070 (1 S 30) Digital
- ★ **Westfälisches Posaunenquartett** (Christhard Gössling, Klaus Bruschke, Joachim Thalmann, Joachim Tobschall) spielt Werke von Sweelinck, Bruckner, Serocki, Staden, Bozza; MD + G 1094 (1 S 30) Digital

Bezugsquelle:
Opus E.
Kriegsstr. 161, D-7500 Karlsruhe
(direkt an den Verbraucher)

- **Lefébure-Wély**, Lex deux Duos Symphoniques für zwei Klaviere; Genieve und Bernard Picavet (Klavier); Auvidis AV 4814 (1 S 30)

Bezugsquelle:
TIS/Teldec-Import-Service, Hamburg
(über den Fachhandel)

- ★ **Mendelssohn**, Trios op. 49 + 66; Trio Ravel: Christian Crenne (Violine), Manfred Stilz (Violoncello), Chantal de Buchy (Klavier); Arion ARN 31976 (1 S 30)
- ★ **Musique Romantique pour le Piano a quatre mains**, Mendelssohn, Allegro brillante op. 92, Andante und Variationen op. 83a, Brahms, Schumann-Variationen op. 23, Schumann, Balladen op. 109, Schubert, Märsche op. 40 Nr. 2 + 3, Hummel, Sonate As-Dur op. 92, Beethoven, Variationen WoO 74 + 67, Weber, Klavierstücke op. 60 Nr. 1–8; Christian Ivaldi, Noel Lee (Klavier); Arion ARN 336033 (3 S 30)

DIE SCHALLPLATTE DES MONATS

Machen Sie mit, es lohnt sich!

10 Exemplare der in dieser Rubrik vorgestellten Schallplatten-Neuerscheinung werden unter allen Einsendern des Coupons „Schallplatte des Monats“ verlost und den Gewinnern im Laufe des folgenden Monats zugesandt.*

★ Eine Einspielung mit Format.

BRUCKNER, Sinfonie Nr. 6 A-Dur; Bayerisches Staatsorchester, Wolfgang Sawallisch; Orfeo S 024821 (1 S 30) Digital
Aufnahmedatum: Oktober 1981
Klangbild: Präsent, gute Räumlichkeit.
Fertigung: Tadellos.

Mit Bruckners Sechster hat sich nun auch Wolfgang Sawallisch, Münchens neuer Operndirektor und langjähriger GMD der Staatsoper, in die Riege der Dirigenten eingereiht, die nicht nur im Konzertsaal auf respektable Bruckner-Interpretation verweisen können, sondern auch auf der Schallplatte.

An eine Gesamteinspielung aller Sinfonien für das jüngst ins Leben gerufene Orfeo-Label, wie sie beispielsweise von Barenboim, Haitink, Karajan, Jochum, Wand oder Masur vorliegt, ist freilich nicht gedacht. Aber gerade diese Tatsache läßt die in ihrem Resultat aufnahmotechnisch brillante und musikalisch überzeugend gelungene Neuproduktion der A-Dur-Sinfonie in der Originalfassung aus den Jahren

1879/81 im Nachhinein doppelt sympathisch erscheinen. Denn man spürt in jedem Moment, daß diese Aufnahme der Sechsten nicht bloß deshalb zustande kam, weil man sie etwa als Teil einer integralen Einspielung mehr oder weniger zwangsläufig „abhaken“ mußte. Vielmehr teilt sich aufgrund des künstlerischen Engagements unmittelbar das Anliegen mit, gerade dieses Stück in dieser spezifischen Interpretation nach einer äußerst erfolgreich verlaufenen Tournee für die Nachwelt auf Platte festzuhalten.

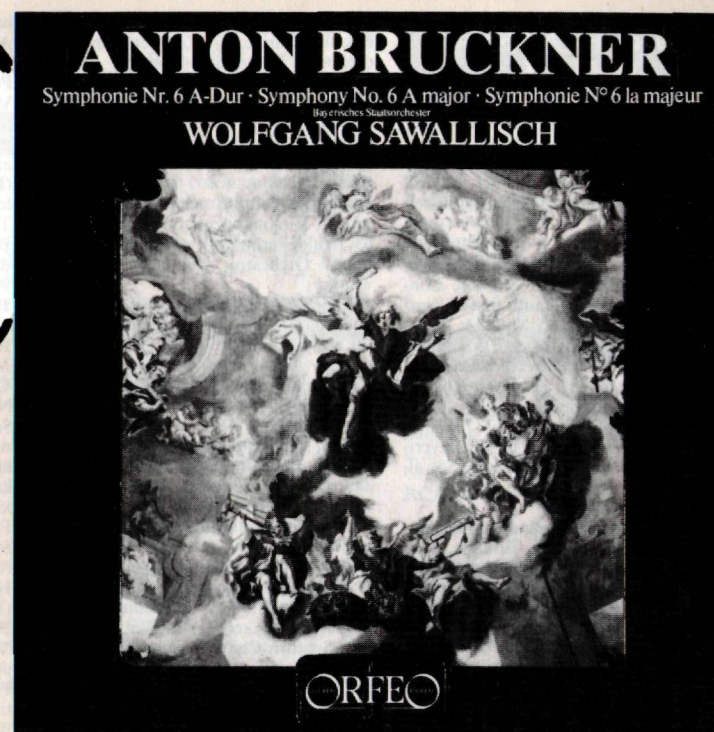
Hervorragend die Leistung der Bayerischen Staatskapelle –, seit 450 Jahren eine Institution in München, aber im allgemeinen kein Klangkörper, den man für Schallplattenaufnahmen bevorzugt. Unter Hegers und Keilberths Ägide, und auch in jüngerer Zeit unter Sawallisch und Carlos Kleiber sind diese Musiker, die dann allerdings immer als „Orchester der Bayerischen Staatsoper“ firmieren, bisweilen für Opernproduktionen auf Platte herangezogen worden.

Hier nun erweist sich das im Opernalltag geschulte Ensemble auch als ein Konzertorchester hohen Ranges, das in den einzelnen Instrumentalgruppen den Anforderun-

gen Brucknerscher Sinfonik souverän gerecht wird. Wand beispielsweise hätte bei seiner Gesamteinspielung mit dem Kölner Rundfunk-Sinfonie-Orchester froh sein können, wenn ihm ein derartig rhythmisch präzises, klangschön musizierendes und homogen aufeinander abgestimmtes Ensemble zur Verfügung gestanden hätte. Dieses Plus kommt natürlich Sawallischs abwägendem, aber dennoch stets von belebender Spontaneität getragenen Nachvollzug der Partitur zugute. Er wählt Tempi, die den notwendigen Spiel- und Freiraum für die spannungsvolle Entfaltung des Neben- und Gegeneinander der weiträumig proportionierten Themenkomplexe läßt. Überhaupt legt Sawallisch großen Wert auf strukturelle Durchleuchtung, Erfassung der strengen Tektonik und eine sinnvolle Gliederung des Geschehens, ohne jedoch dabei Emphase und Ekstase der Brucknerschen Orchestersprache zu kurz kommen zu lassen. Sein Sinn für kontrastierende Klangbilder, dynamisch klug vorbereitete und aufgebaute Steigerungen, für den Reichtum an Ausdrucksscharakteren verlangen höchsten Respekt. Sawallisch identifiziert sich voll mit dem Werk.

Stefan Mikorey

*Wenn Sie an der Verlosung teilnehmen wollen, kleben Sie bitte den nebenstehenden Coupon auf eine (ausreichend frankierte) Postkarte und senden diese an die Redaktion *FonoForum*, Stichwort *Schallplatte des Monats*, J. V. Journal Verlag, Schellingstraße 39–43, 8000 München 40. – Einsendeschluß ist der letzte Tag des jeweiligen Monats (Poststempel!). – Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.



Ein Schallplatte des Monats Februar '83